

Die sieben unverzichtbaren Weine der Sibesieche Weingüter



Ohne an die Bedeutung der Zahl 7 bei den arabischen Gelehrten oder an das berühmte Buch von T.E. Lawrence, „Die sieben Säulen der Weisheit“ zu denken oder auf die Anzahl Ochsen und Rinder zu verweisen, welche um 2500 vor Christus im Rahmen der Einweihung des Tempels in Adab auf Befehl des sumerischen Königs Lugulannemundu geopfert wurden, möchten wir die Herausforderung annehmen, die sieben Weine der sieben Mitglieder des Verbands Wein 7 zu bewerten. Schliesslich ist die Zahl 7 auch ein „Ausdruck des Kosmos, der Natur und des Menschen“, wie es der philosophisch versierte, renommierte Österreicher dipl. Ing. Siegbert Steinberger in seinem entsprechenden [Bericht](#) schildert.

Die sieben Weine

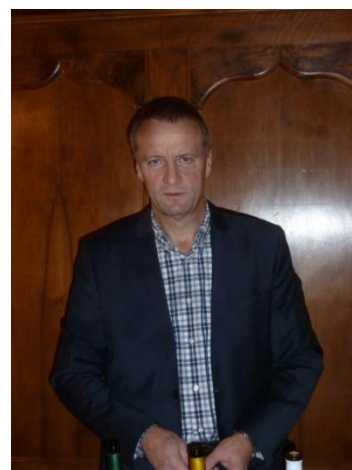
Wir haben uns auf die Pinot Noir Erzeugnisse konzentriert. Die etwa 30 betreffenden Weine wurden nicht blind verkostet. Jeder Besucher der Veranstaltung konnte selbstverständlich selber die Reihenfolge festlegen, in welcher die Erzeugnisse verkostet wurden. Jedes Weingut präsentierte offiziell sechs Weine. Der Autor des vorliegenden Berichtsteils hat sich absichtlich auf die Pinot Noirs konzentriert. Für jedes Weingut bewerten wir selbstverständlich alle Pinot Noirs, welche wir verkostet haben, empfehlen dann aber jeweils ein einziges Erzeugnis.

Baumann Weingut

Das Weingut [Baumann](#) befindet sich in Hallau, im Kanton Schaffhausen. Das Anbaugebiet wird „Blauburgunderland“ genannt.

Peter Baumann präsentierte drei Pinot Noirs, den Pinot Noir Auslese 2012, den Pinot Noir ann mee 2012 und den Pinot Noir -R- 2012, wobei dieser letzte Wein das Weingut bei [MDVS](#) vertritt.

Die **Auslese 2012** bietet absichtlich eine tolle Frucht an der Grenze der Überreife, wobei das Holz der 600 Liter Barriques erst im Hintergrund auffällt. Mittelkomplexe Elemente wie u.a. welke Blumen und Pflaumen ergänzen das Bild. Im Gaumen zeigen sich zwei Schichten, die erste besteht aus ausgereifter, frischer Frucht, die zweite aus einer präsenten, doch nicht störenden Säure. Erst in zwei bis drei Jahren anfangen, bis dann hat das Ganze eine schöne Harmonie gefunden. Die Tannine zeigen sich aktuell etwas ungestüm. Kräftiger Abgang. **16.75/20**. Der **Pinot Noir ann mee 2012** wirkt aktuell etwas widersprüchlich und beansprucht deshalb noch ein paar Jahre Ruhe. Kompottierte, rote Beeren. Breiter, geschmeidiger, bekömmlicher Gaumen mit einem Gaumen, der aktuell schlank sein möchte, obwohl er zugleich viel Fleisch am Knochen und einen guten Schmelz bietet. Viel Saft fürs Geld, unbedingt warten, könnte zulegen. Aktuell **16.5/20**. Für die Gastronomie ein tolles Erzeugnis.



Unsere Vorliebe schenken wir dem **Pinot Noir -R- 2012**. Grossartige, tiefe Nase mit ausgereiften, saftigen, schwarzen Kirschen und Erdbeeren, faszinierende Minznoten im Hintergrund. Unbedingt warten, in diesem

Wein steckt ein Potential, diesem Wein steckt ein Potential, von dem man träumen darf. Geschmackvoller, vielschichtiger und frischer Gaumen, man entdeckt diesen Wein wie ein Rollenspielbuch. Wer ihn genießen will, wird



Jahre lang seinen Spass finden, wer in diesem Erzeugnis etwas Grossartiges herausfinden möchte, kann es auch. Eine Leistung! Der Gaumen ist dicht, doch mit feinen, ausgefeilten Tanninen ausgestattet. Die Säure trägt das Ganze, der Abgang hält lange an und bietet subtile Noten süsser Gewürze. **17.25/20**. Ein Muss.

Die drei Erzeugnisse sind [ab Hof](#) erhältlich und kosten 20.-, 34.- und ebenfalls 34.- Die Weine sind ausserdem an verschiedenen [Adressen](#) erhältlich.

Schlossgut Bachtobel

Wir haben bereits einen ausführlichen [Bericht](#) über dieses unverzichtbare, in Weinfeldern, Thurgau, angesiedelte [Weingut](#) geschrieben.

Die drei „historischen“ Pinot Noirs des Schlossgutes konnten verkostet werden, wobei die Nummer 3 in den Jahrgängen 2011 und 2012 angeboten wurde.

Der **Pinot Noir Nr. 1 2013** erfüllt die Bedürfnisse jedes anspruchsvollen PN-Liebhabers, welcher mal einen Pinot trinken möchte, ohne sich den Kopf mit unnötigen Fragen zu zerbrechen. Auch die Gäraromen

nach Banane stören in diesem Sinne nicht. Die Frucht, Erdbeeren in drei Varianten (frischen Beeren, Coulis und etwas Likör) sowie Himbeeren, sind gut vorhanden und erwecken die Sinne. Äusserst sauber und reintönig. Könnte in zwei bis drei Jahren an Komplexität gewonnen haben, obwohl es klar nicht das Ziel ist. Geschmackvoller, schlanker, frischer, wiederum sauberer Gaumen mit einer perfekt ausgereiften Frucht. Der ideale Begleiter zu vielen Speisen. **16.75/20**. Der **Pinot Noir Nr. 2 2012** bietet eine faszinierende Nase mit blauen, ja sogar violetten Früchten, aber auch delikaten Küchengewürzen. Ätherische Zusammenstellung, in welcher sich sogar Veilchennoten erkennen lassen. Selbstverständlich auch eine tolle Fruchtigkeit mit Waldbeeren und reifen Johannisbeeren. Vielversprechender Gaumen, in welchem sich eine tolle Dramaturgie zwischen der Säure, dem konzentrierten, aromatischen Saft und einer subtilen Fruchtsüsse entwickelt. Wiederum sehr sauber und reintönig, der Ausbau wird perfekt gemeistert und es wird dem Zufall oder einer vielleicht gewagten Gärung keine einzige Chance gelassen, das Ergebnis zu beeinflussen. Feingliedrige Tannine, welche sich vor allem im guten Abgang zeigen. **17.25/20**. Der **Pinot Noir Nr. 3 2012** wirkt noch sehr verhalten, die Handbremse ist angezogen. Doch zeigt dieses Erzeugnis ein authentisches, burgundisches Format und zwar der Côte de Nuits. Waldbeeren, Terroir-Noten, vielversprechend und potentiell komplex. Im Hintergrund lassen sich Akzente von Unterholz erahnen. Elegante, feingliedrige Struktur mit doch einer vollmundigen, saftigen Präsenz. Kaufen! **17.5+/20**.



Ines Rebentrost und Johannes Meier



Unsere Vorliebe geht an den **Pinot Noir Nr. 3 2011**. Der geniale Wein, welchen wir im Juli 2013 mit 16.75+/20 bewertet haben, hat einen Anlauf genommen. Die Harmonie und die Eleganz kommen schrittweise richtig zur Geltung, werden aber noch ein paar Jahre lang beanspruchen. Ein riesiges Versprechen, welches sich im Gaumen ausdrückt und, welches wir heute mit **18/20** bewerten möchten. Wir nehmen das gerne auf, dass sich gewisse Weinliebhaber wohl eher für den Jahrgang 2012 entscheiden.

Die drei Erzeugnisse sind [ab Hof](#) erhältlich und kosten 19.-, 28.- und 34.-. Der Jahrgang 2011 ist ausverkauft. Die Weine sind an verschiedenen [Adressen](#) erhältlich, darunter [Brancaia](#), [Ullrich](#), [La Cave de Reve](#) und CAVESA. Der Pinot Noir Nr. 3 2011 ist für 34.- bei [Brancaia](#), 39.50 bei [La Cave de Reve](#) und für 37.50 bei [Ullrich](#) erhältlich.

Weinbau Peter und Rosi Hermann

Liebe auf den ersten Blick. So war unsere Reaktion, als wir vor einigen Jahren den Completer des Weinguts von Peter und Rosi Hermann im Rahmen der [MDVS](#)-Veranstaltung, welche in Bad-Ragaz stattfand verkosteten. Inzwischen haben wir das Weingut, welches seit dem Jahr 2009 Mitglied der Mémoire du Vin Suisse ist, besser kennengelernt. Weinliebhabern, welche die Bündner Herrschaft besuchen, können wir wärmstens empfehlen, sich nach telefonischer Voranmeldung zu den Hermanns in Verbindung mit einem anderen Weingut aus der Gemeinde [Fläsch](#) zu begeben. Das 1981 gegründete, 5ha grosse Weingut produziert jährlich 35'000 Flaschen, welche sich auf ein Sortiment von 13 Weinen, darunter einem Schaumwein und sechs Weissweinen, und einem Marc ausdehnen.



Peter und Roman Hermann

Peter Hermann und sein Sohn Roman haben das Weingut im Rahmen der Veranstaltung vertreten und vier Pinot Noirs ausgeschenkt. Der **Pinot Noir Classic 2013** besitzt alle Charakterzüge eines Pinots, dessen Mazeration nicht kalt erfolgt hätte. Die Düfte zeigen sich eher wild, ausdrucksvoll, ja sogar expressiv. Dies verleiht dem Wein eine schöne, unmittelbare Zugänglichkeit. Ohne Ecken und Kanten riecht die Nase nach ausgereiften Kirschen und Erdbeeren mit einem Hauch Gewürznelken und Pfeffer. Geschmackvoller, unkomplizierter Gaumen mit einer tollen Säure, vielen roten Beeren und einen sehr anständigen Abgang. Dürfte sich in der Gastronomie als Erfolg durchsetzen. **16.5/20**. Der **Pinot Noir Selection 2011** genauso wie der **Pinot Noir Selection 2012** wirken sehr jung und werden von einer weiteren Reifezeit im Keller eindeutig profitieren. Sehr sauber vinifiziert, beide mit ähnlichen Düften nach feinem Holztoasting, roten, zum Teil zerquetschten Beeren, etwas Kakao, welches mich an dasjenige in dem [Beutel](#) von Sprüngli, den ich zwei Tage später gekauft habe erinnert. Sehr harmonische, ausgewogene Nase, welche zu verführen weiss. Frischer, runder Gaumen mit sehr viel Geschmack und Bekömmlichkeit. Guter Abgang. Zwei Jahrgänge für Hedonisten. Der 2011er bietet aktuell vielleicht mehr Frucht im Gaumen, der 2012er dafür mehr Samtigkeit. Beide **17/20**.



Unsere Vorliebe geht an den **Pinot Noir Selection 2006**. Dieser Wein ist der reife Ausdruck beider jüngeren Erzeugnisse. Zunächst war ich mir nicht sicher, ob die Magnumflasche einen Fehler auf-

weist. Doch bot der Wein eine halbe Stunde später einen ruhigeren Eindruck mit feinen, frischen, dunklen und roten Beeren, einer schönen, doch nicht auffälligen Mineralität, würzigen Noten der Barriques und etwas Vegetables, das etwas Komplexität liefert. Man könnte meinen, es gäbe mehr im Bouquet als im Gaumen, doch stimmt diese Wahrnehmung nicht. Dieser erweist sich als sehr frisch, reif, doch aber auch ausgewogen und harmonisch, fast diskret, doch zugleich vollmundig und geschmeidig. Es gibt Kultur in diesem Selection 2006, wobei dieser noch zehn Jahre optimal bleiben dürfte. **17.25/20**. Wir sind davon überzeugt, dass sich die Selection 2011 und 2012 in der Richtung des 2006er entwickeln werden.

Die Weine sind [ab Hof](#) erhältlich. Der Pinot Noir Classic 2013 kostet 12.- im 50cl und 17.5.- im 75cl Format, die Pinot Noir Selection 2011 und 2012 kosten 14.50 im 37.5cl und 27.- im 75cl Format. Der Pinot Noir Selection 2006 ist leider ausverkauft. Die Weine von Peter und Rosi Hermann sind ausserdem bei [Wyhus Aemme](#) und zum Teil bei [Felsenkeller](#) erhältlich.

Weingut Pircher

Komischerweise haben wir noch keinen eigenständigen Bericht über [Urs Pircher](#) geschrieben, obwohl wir seine Erzeugnisse ebenfalls lieben. Wie wir es im [Bericht](#) über die Pinot Noir Weltmeister der Schweiz ausgedrückt haben. Jahr um Jahr beweist Urs Pircher, dass auch Pinot Noir aus Zürich ganz gross sein kann. Das [Weingut](#) befindet sich im malerischen Eglisau.



Wir haben am 26. Oktober 2014 den köstlichen **Blauburgunder 2013** bereits [bewertet](#) und ihm sogar **17.75/20** erteilt. Im Rahmen des Wein 7 Anlasses habe ich ihn mit **17+/20** bewertet. Ein wahrer Genuss ist er allerdings definitiv. Die **Auslese 2013** zeigt sich zwar verschlossen, bietet trotzdem eine komplexe Nase mit feiner Fruchtsüsse in der Mitte des Aromabildes. Schöne Kombination zwischen schwarzen und roten Früchten sowie Holz im Gaumen, Samtige, vollmundige Zusammenstellung. Die Säure trägt das Ganze, wobei dieser Wein eher jung zu geniessen ist. Dürfte zu einem Wildragout perfekt passen. Kirschenstein im Gaumen mit dicht geballter, roter Frucht. **17/20**.

Wir möchten uns nicht entscheiden, ob der **Pinot Noir Stadtberg 2009** oder **2012** das unverzichtbarste Erzeugnis des Weingutes ist. Beide haben ihre Berechtigung und beide sind schliesslich ähnlich. Es herrscht eine beeindruckende Kontinuität, welche das Können von Urs Pircher beweist. Er wird dem jeweiligen Jahrgang mit seinen entsprechenden Wetterbedingungen nicht geliefert, sondern kann deren Einflüsse selber meistern.

Der **Stadtberger 2012** bietet eine ausserordentliche Rasse, viel Potential und Frische. Seine Düfte sind komplex und gehen von den sortentypischen roten



Beeren, selbstverständlich auch Kirschen bis zu perfekt eingebundenen Holznoten und -Gewürzen. Unbedingt warten, obwohl sich dieser Wein bereits heute schön verkosten lässt. Filigran und doch tief und vielschichtig, nicht demonstrativ, sondern elegant und diskret, wie es der Winzer selber ist. Der Gaumen bestätigt diesen Eindruck bzw. diese Eindrücke. Es bereitet sehr viel Spass bei einem hohen, kulturellen Niveau. Seidig/samtig mit einer feinen, vegetabilen Note. Geradlinig, doch mit einer präsenten Statur, vielschichtig und mit feinen, geschliffenen Tanninen ausgestattet. Kräftiger Abgang mit delikaten, würzigen Elementen. **17.5+/20**. Der Pinot Noir Stadtberg 2009 dürfte in der Geschichte des Weingutes in Erinnerung bleiben. So gross und komplex und offen ist dieser finessenreiche, ja sogar raffinierte Blockbuster. Dunkle Beeren, süsse Pflaumen, Himbeerjogurt, Röstaromen, etwas trockene Kräuter,... Samtiger Gaumen, welcher sich zunächst als offenherzig, doch verschlossen zeigt. Die Struktur dominiert und verhindert immer noch die Komplexität, sich voll zu entfalten. Viel Stoff, rote Blumen, wiederum die Aromen des Bouquets, feingliedrige, seidige Tannine, ein schönes und vielversprechendes Gerüst gestaltet sich schrittweise, unbedingt dekantieren

und in grossen Gläsern ausschenken. Langes Finale, genauso gepflegt wie geschmackvoll, doch aber immer noch sehr jung. **18/20**.

Die drei ersten Weine sind [ab Hof](#) für 16.-, 21.- und 29.- erhältlich. Der Stadtberger 2009 ist ausverkauft. Sie sind ausserdem bei [La Cave de Reve](#) erhältlich.

Schwarzenbach Weinbau

Wir haben dem Weingut von Hermann „Stikel“ und Cécile [Schwarzenbach](#), heute auch durch ihren Sohn Alain und seine Lebensgefährtin Marilen Muff vertreten, bereits einen ausführlichen [Bericht](#) in Folge des 100. Gründungstages des Gutes sowie einen [weiteren](#) in Folge einer Vertikalverkostung des R3 Räuschlings gewidmet. R3 ist ein gemeinsames Projekt von [Monica Hasler Bürgi](#), [Rico Lüthi](#), unserem [besten Winzer des Jahres 2012](#), und Hermann Schwarzenbach. Das Weingut Schwarzenbach hat einen hervorragenden Ruf im Bereich der Weissweine errungen und insbesondere der [Meilener Räuschling Seehalden](#) verdient einen Platz in jedem seriösen Keller. Der [Completer](#) gilt nach wie vor als heisser Insider-Tipp, der Markt dürfte aber rasch merken, was in diesem durchaus lagerfähigen Wein steckt.



Cécile und Alain Schwarzenbach

Im Rahmen der Wein7 Veranstaltung konnten drei Rotweine verkostet werden, wobei zwei davon Pinot Noirs waren. Der **Meilener Blauburgunder 2012** fällt aktuell durch sein Holz auf, welches die Frucht buchstäblich überdeckt. Dies, obwohl 3'000Lt Fässer verwendet wurden. Doch lässt sich diese im Hintergrund erahnen. Sie wirkt sauber und schön reif. Klassische Pinot Düfte sind selbstverständlich, wie z.B. die Kirschen und weitere, kleine Beeren, dennoch aber auch ein Hauch Pflaumen. Vielleicht sogar etwas Kirscheisen, was die potentielle Komplexität erhöht. Der Gaumen ist ein subtiles Zusammenspiel zwischen einer schlanken, filigranen und eleganten Gestalt, der Säure und einem doch druckvollen, geschmackvollen Saft. Schön anhaltender Abgang. Spass pur auf einem sehr anständigen Niveau. **16.75/20**.



Unsere Vorliebe geht an den **Meilener Pinot Noir Selection 2012**, welcher 18 Monate lang in Barriques ausgebaut wird. Breites und intensives Bouquet mit ätherischen Noten. Erweckt die Sinne. Schwarze Beeren begleiten delikate Holzaromen, aber auch eine tolle, wobei noch diskrete Würzigkeit. Die Komplexität lässt sich erahnen, der Wein ist noch sehr jung und wird in etwa 5 Jahren noch zulegen. Was für ein Gaumen ist es aber da! Sehr frisch, harmonisch, fruchtsüss, elegant, aber auch kräftig und ausgewogen. Erinnert mich an einen Chambolle-Musigny 1er Cru, vielleicht ein Baudes oder ein Sentiers. Also klar Richtung Morey St-Denis, was auch die delikatsten, doch klar vorhandenen, würzigen Noten, aktuell insbesondere kurz vor dem Abgang und im Nachhall, bestätigen. Frische Pfefferschoten, etwas rote Gewürze, das Ganze Bild verführt, ohne dennoch exzessiv komplex zu werden, wie eben ein 1er Cru aus Chambolle in den Händen einer Ghislaine Barthod (Baudes) oder eines Hervé Sigaut (Sentiers) ausfallen würde. **17.25/20**.

Die Weine sind [ab Hof](#) erhältlich. Der Meilener Blauburgunder 2012 kostet 18.- im 75cl Format, der Meilener Pinot Noir Selection 2012 kostet 28.- im 75cl Format.

Weingut zum Sternen

Andreas Meier und Raymond Paccot teilen das gleiche Schicksal. Zahlreiche Weinliebhaber kennen beide Winzer und [MDVS](#)-Mitglieder unter ihren eigenen Namen, während den anderen das Weingut zum Sternen und die Domaine de la Colombe bekannte Begriffe sind. [Andreas Meier](#) ist seit dem Jahr 2000 Mitglied der [Mémoire du Vin Suisse](#). Auf seinem 11.5ha grossen, in Würenlingen im Kanton Aargau angesiedelten Weingut, auf welchem um die 90'000 Flaschen jährlich abgefüllt werden, produziert der sympathische Winzer 18 Weine, darunter 6 Pinot Noirs, und einen Marc.



Der **Würenlingen Höll 2013** bietet eine angenehme, generöse Nase mit vielen, schwarzen und etwas roten Beeren sowie einem HauchMokka und Würze. Diese Nase ist zwar nicht ausserordentlich komplex, da liegt das Ziel dieses Erzeugnisses sowieso nicht. Stattdessen soll er viel Genuss bieten, was sich auch im Gaumen bestätigt. Lebhaft, druckvoll, vollmundig, samtig zeigt er sich und verspricht zugleich viel Vergnügen. **16.75/20**. Der **Kloster Sion Pinot Noir 2012** bietet eine feine, saubere Nase mit delikaten, für die Rebsorte typischen Fruchtnoten. Etwas Zimt ergänzt das Bild. Der Gaumen ist offen und warmherzig, die Fruchtaromen sind relativ vielschichtig, es gibt viel Kultur in diesem Wein. Geschmackvoller, geschmeidiger Saft, welchen man unterschätzen könnte. **17/20**. Dürfte ausserdem gut altern können. Der **Sennhof Sentum Fortis 2011** ist ein reinsortiger Pinot Noir des Klontyps Mariafeld. Also ideal, um eine Auslese zu produzieren. Wir verweisen gerne auf unseren Bericht über den [Tag der offenen Türe 2011](#) für mehr Informationen über diesen Wein. Der Sentum Fortis 2011 zeigt Charakter, bietet viel Frucht und Dichte, viel geschmackvollen und druckvollen, üppigen Saft, nicht zuletzt Schmelz und Potential. **17.25/20**. Der **Kloster Sion Pinot Noir Réserve 2005** bietet zugleich ein verführerisches Aromabild und doch noch beunruhigende, oxydative Noten. Auch, wenn diese schliesslich nicht unmittelbar auffallen und dieser Wein doch noch über ein Potential von fünf bis sieben Jahren verfügt. Das Ganze fasziniert allerdings durch seine Düfte nach Maggikräutern, zerquetschten Beeren, roten Beeren in Hülle und Fülle, Brombeerstrauch, Milkschokolade, Unterholz und Waldpilzen. Diese Nase ist komplex, breit offen, tief und erweckt die Sinne. Auch, wenn dieser Wein zeitweise Liebhaber junger Erzeugnisse verwirren könnte. Der Gaumen ist frisch, wiederum komplex, vielschichtig, geschmackvoll. Die Tannine erinnern an die Qualität des Jahrgangs, während die Säure das erste Alterungsanzeichen zeigt - sie überlässt schrittweise der Frucht die Kontrolle über den Werdegang des Weins. Schöne Länge.



Wir können diesen Wein gerne empfehlen, welcher das Können von Andreas Meier klar aufweist. **17.5/20**. Der **Kloster Sion Pinot Noir Réserve 2009** wird auf unserer News-Site bewertet.

Unsere Vorliebe geht an den **Kloster Sion Pinot Noir Réserve 2009**. Tiefsinnige, frische Nase mit einer tollen Vielschichtigkeit. Saftige Kirschen, Zwetschgen, schwarze Beeren, etwas Karamell oder Holztoasting, was sich auch in den Röstaromen bestätigt, sowie vegetabile Akzente bilden das Aromaspektrum. Im Hintergrund lassen sich Waldbeerenlikörnoten wahrnehmen. Kräftiger, doch fließender Antrunk. Der Gaumen ist köstlich, frisch, spannenderweise zart, aber auch vollmundig. Feingliedrige Tannine und präsenste, aber nicht störende Säure. Schöne, geschmeidige Gestaltung mit etwas Schmelz. **18/20**.

Die Weine sind [ab Hof](#) verfügbar. Der [Würenlingen Höll 2013](#) kostet 17.50, der [Kloster Sion Pinot Noir 2012](#) 12.30, der Sennhof Sentum Fortis 2011 11.-. Der Kloster Sion Pinot Noir Réserve 2005 ist ausverkauft, während die Jahrgänge 2009 und [2011](#) 32.- kosten. Ausserdem sind die Weine ebenfalls bei [Boucherville](#) erhältlich.

Schloss Reichenau / Weinbau von Tscharner

Als ein Winzer des deutschen Anbaugebietes [Rheinland-Pfalz](#) vor ein paar Jahren den Weinbaustil von Gian Battista von Tscharner wegen der prägnanten Säure in Frage stellte war ich entsetzt. Denn, wenn es stimmt, dass die Erzeugnisse des Weingutes Reichenbau mineralisch, straff, filigran, komplex, präzise und reintonig sind, manchmal alles auf extremer Art, gehören sie aber auch eindeutig zum Besten, was die Bündner Herrschaft für Preziosen aufzählt.



Gian Battista und Johann-Baptista von Tscharner

Fünf Blauburgunder wurden im Rahmen der Veranstaltung präsentiert. Gian Battista verliert keine Zeit und vermeidet somit jegliche abstrakte Diskussionen, ob seine Weine Blauburgunder oder Pinot Noir seien. Ein Verhalten, welches wir begrüßen, da die Abgrenzung zwischen beiden Begriffen von einem Weingut zum nächsten stark variieren kann und entspricht so oder so keiner wissenschaftlichen Realität.

Der **Churer Blauburgunder Lochert 2011** bietet eine offene, expressive Nase mit feinen Noten schwarzer, reifer Beeren, etwas frische Kaffeebohnen und vegetabile Akzente. Das Ganze animiert, sich diesen Wein ohne Ecken und Kanten für den Genuss einzuschenken. Delikater, filigraner und ausgewogener Gaumen, welcher im aktuellen Stadium die Tiefe des Bouquets nicht fortsetzt. Ohne jedoch, dass dies stört, da dieser Gaumen doch saftig und geschmackvoll wirkt. Guter, bekömmlicher Abgang mit einer subtilen, salzigen Note. **16.5/20**. Der **Jeninser Blauburgunder Tscharnergut 2011** bietet eine sehr schöne, einladende Nase mit einer angenehmen Komplexität. Waldbeeren, Unterholz, ja sogar etwas Waldpilze, aber auch frische Pflaumen und etwas Würze gestalten das Aromabild. Die Sinne werden buchstäblich erweckt. Im Hintergrund lässt sich eine vegetabile Note erkennen, vielleicht Brombeerstrauch. Der Gaumen wirkt sehr ausgewogen und harmonisch. Die Säure ist präsent und scheint das Ganze zu tragen, der Saft ist samtig und geschmackvoll. Macht richtig Spass. **17+/20**. Der **Jeninser Blauburgunder Tscharnergut Alte Reben 2011** besäße das Zeug dazu, die klare Einkaufsempfehlung des Schlosses Reichenau zu sein, wenn Gian Battista von Tscharner mit seinen Mariafeld und Churer Blauburgunder Gian-Battista die Messlatte nicht noch höher gesetzt hätte. Denn dieser Wein überzeugt zunächst mit seiner zusätzlichen Komplexität gegenüber dem klassischen Tscharnergut, dann mit seinem fetten, doch noch sehr jungen Gaumen. Er gibt Charakter und Potential in diesem Erzeugnis. Die vielschichtige und kräftige Nase bietet eine Vielfalt an schwarzen Beeren, aber auch Ledernoten, etwas Lakritze, etwas Trockenfleisch, etwas Holzakzente, nicht zuletzt eine spannende Floralität, wobei ich nicht sicher bin, ob es sich um Veilchen oder um Vergissmeinnicht handelt. Der Gaumen spricht unisono mit der Nase. Da ist Wein! Auch, wenn er noch zu jung ist. Die Säure ist genauso wie man sie bei diesem Weingut kennt, sie trägt das Ganze mit Leichtigkeit, verleiht ihm Frische und Geschmack. Bis zum köstlichen, doch aktuell vielleicht noch anspruchsvollen Abgang. Eigentlich ein Muss. **17.5/20**. Beim **Churer Blauburgunder Gian-Battista 2010** werden sich die Geister scheiden. Die einen werden sagen, dass er eindeutig der Beste im Portfolio des ausserordentlichen Winzers ist, während die anderen ihm seine „schwarze Seele“, mit Andeutung auf die Erklärung des Winzers, warum seine Weine so dunkel seien, vorwerfen werden. Die Farbe ist sehr dunkel, ja sogar undurchsichtig. Die Nase wirkt verschlossen, was durchaus nachvollziehbar ist. Sie bietet trotzdem tiefe und tief sinnige Noten schwarzer Johannisbeeren, aber auch von Erdbeeren sowie eine tolle, lebhaft Würzigkeit. Mit der Zeit, wir zweifeln nicht daran, wird sich eine grossartige Komplexität entwickeln. Generöser, vollmundiger, dichter Gaumen mit viel Geschmack, einer prägnanten Säure und einer nicht weniger vorhandenen Mineralität. Ein riesiges Versprechen. Potentialbewertung **18/20**. Nicht zuletzt gehört dieser charaktervolle Wein zur Auswahl der [Mémoire du Vin Suisse](#).



Unsere Vorliebe geht dennoch an den **Jeninser Blauburgunder Mariafeld 2009**. Grossartiges, unverwechselbares Bouquet mit vielschichtigen, süsslichen Düften nach Erdbeeren, Waldbeeren, schwarzen Johannisbeeren, Konfitüre schwarzer Früchte, Brombeerstrauch,... Ich bin mir nicht immer sicher, ob Pinot Noir Auslesen Sinn machen. Wenn aber das Ergebnis auf dem Niveau des Mariafeld ist, übrigens der Name eines säurehaltigen Pinot Noir Klons aus Schweizer Herkunft, spricht selbstverständlich nichts dagegen. Wohl im Gegenteil. Der Gaumen bestätigt diese Eindrücke. Viel Frucht, viel griffige Säure, viel Saft, eine vollmundige, süssliche Struktur mit Charakter, Ausgewogenheit und viel Geschmack. Langer, eleganter, subtil würziger Abgang. Unbedingt dekantieren. Dürfte zu einer Wildente perfekt passen. 18/20.

Die Weine sind u.a. bei [Boucherville](#) und bei der [Kummer Weinhandlung](#) erhältlich, wo der Mariafeld 2009 48.- und der Churer Blauburgunder Gian-Battista 2010 61.- kosten.

Fazit

Die sieben Mitglieder des Verbands Wein 7 bilden so etwas wie den harten Kern der Deutschschweizer Mitglieder der Mémoire du Vin Suisse. Schweizer Weinliebhaber werden genau zu unterscheiden wissen, ob sie sich lieber ein Erzeugnis von Martin Donatsch oder Georg Fromm oder eines des Schlossgutes Bachtobel oder vom Weinbau von Tscherner einkellern möchten. Die Gelegenheit wird ihnen auch jedes Jahr im Rahmen der grossartigen Veranstaltung „Mémoire and Friends“ geboten, die einen von den anderen zu trennen. Und zwar aufgrund persönlicher Vorlieben oder Sympathien. Denn es wäre schlechthin fehl am Platz, die einen von den anderen, ja sogar weiterer Weingüter wie z.B. Weinbau Broger oder Weingut Erich Meier qualitativ unterscheiden zu wollen.

Ausländische Weinliebhaber, welche sich die Zeit nicht nehmen können, die Spreu vom Weizen in der doch hochqualitativen Schweizer Weinlandschaft zu trennen, werden hingegen bestimmt weiterhin Mühe haben, sich die Erzeugnisse der sieben Wein 7 Mitglieder anzuschaffen. Schweizer Wein ist aufgrund der geringen Produktion kein Export-Produkt und es ist ernsthaft zu befürchten, dass einerseits die Abdeckung der Schweiz, andererseits die Bewertungen durch den Wine Advocate, wo nun [Stephan Reinhardt](#), der frühere Mit-Chefredaktor von Vinum und Chefredaktor des Weinwissers, tätig ist, diese Knappheit unseren deutschen, französischen, italienischen und österreichischen Nachbarn gegenüber verstärkt. Lösungsansätze wären, dass der Wein 7 Verband auch im Ausland Anlässe organisiert oder, dass der Akzent auch auf Önotourismus gesetzt wird. Es ist aber hier ein anderes Thema, mit welchem wir uns an dieser Stelle nicht befassen möchten. Da liegt das Ziel des vorliegenden Berichtes auch nicht.

Wein 7 will Pinot-Kompetenz beweisen. Die Veranstaltung vom 27. November 2014 hat ganz klar gezeigt, dass dieses Ziel erreicht, ja zum Teil übertroffen wurde. Zusammen mit ihren Freunden der Bündner Herrschaft, welcher die Rebsorte Pinot Noir bekanntlich sehr gut gelingt, und eigentlich nicht nur bei den Mitgliedern von Wein 7, haben die anderen Weingüter den Beweis erbracht, dass auch andere Kantone problemlos mitreden dürfen, ja sogar im Konzert der Variationen des Pinot Noir ihre Partitur mit viel Finesse und Virtuosität mitspielen. In der Ausgabe von November 2014 stellte sich die renommierte Zeitschrift *Bourgogne Aujourd'hui* die Frage „Schweizer Pinot Noir, eine Drohung fürs Burgund?“. Jeder Liebhaber der Rebsorte wird sich seine Meinung bilden. Was uns anbelangt, möchten wir nach wie vor eine erfreuliche Komplementarität wahrnehmen. Der Jahrgang 2012 ist im Burgund monumental, die Schweizer antworten schlagfertig mit 2013. Beide ergänzen sich in jedem seriösen Keller grossartig.

Autor: Jean François Guyard
07. Dezember 2014

Lektorat: Andi Spichtig

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com und www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Wein7, MDVS sowie die einzelnen Weingüter des Verbandes verfügen über das Recht, den Bericht auf die eigenen Websites zu veröffentlichen.

Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.